

Kultusminister



KONFERENZ

PRÜFUNG

ZUM EINTRITT IN DIE QUALIFIKATIONSPHASE
DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

UND

ZENTRALE KLASSENARBEIT

Schuljahr 2009/2010

DEUTSCH

Region West

Hinweise für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Arbeitszeit: **150 Minuten**

(Prüfungsordnung an deutschen Auslandsschulen mit aufsteigenden Klassen bis zur Jahrgangsstufe 10 zum Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe – Beschluss der KMK vom 12. 12. 2007, § 5 und Richtlinie für zentrale Klassenarbeiten in Klasse 10 – Beschluss der KMK vom 17. 9. 2008)

Sie wählen **eine** Aufgabe zur Bearbeitung aus.

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

ÖFFNUNG AM TAG DER PRÜFUNG

Aufgabe 1

Erläutern Sie, wie der Autor in seinem Text, der sich mit Erziehungsfragen beschäftigt, die Begriffe Freiheit und Unabhängigkeit voneinander abgrenzt!

Erörtern Sie anschließend, welchen Grenzen der Freiheitsdrang eines Jugendlichen unterworfen sein muss und beziehen Sie nach Möglichkeit eigene Erfahrungen ein!

Bernhard Bueb

Freiheit erwirbt man durch Disziplin

Kleine Kinder entwickeln einen Drang zur Selbstständigkeit, der auf den Beobachter einen eigenen Zauber ausübt. „Selbst“ oder „allein“ heißen die Wörter, die den Willen zur Eigentätigkeit signalisieren. Es tritt in diesem Drang eine genuin menschliche Eigenart in Erscheinung, nämlich der Wille zur Freiheit. Allerdings äußert sich in diesem rudimentären Streben nach Selbstständigkeit nur eine Komponente der Freiheit, nämlich der Drang nach Unabhängigkeit und Selbsttätigkeit. Freiheit ist aber mehr als Unabhängigkeit, sie bezeichnet den Willen und die Fähigkeit, sich selbst ein Ziel zu setzen, dieses Ziel an moralischen Werten auszurichten, mit dem eigenen Leben in Übereinstimmung zu bringen und konsequent verfolgen zu können. Selbstbestimmung ist der Begriff dafür. ...

5 Jugendliche – übrigens auch viele Erwachsene – neigen zu dem fundamentalen Irrtum, Freiheit mit Unabhängigkeit gleichzusetzen. Sie meinen frei zu sein, wenn sie einer Autorität den Gehorsam verweigern, sich also „frei von“ Bevormundung dünken. Diese Gleichsetzung von Freiheit und Unabhängigkeit entspricht jugendlichem Denken. Sie wurde durch den pädagogischen Irrtum vieler Eltern, Lehrer und Erzieher, vor allem auch Erziehungstheoretiker

10 unterstützt, dass junge Menschen Freiheit erwerben, indem man ihnen frühzeitig Freiheit gewährt, Freiheit als Unabhängigkeit von Führung und Autorität.

15 Frei darf sich aber ein Mensch erst nennen, wenn er auf das Wozu eine Antwort geben kann. Die Antwort auf diese Frage entspricht der Antwort auf die Frage: Wer bin ich? Welchen Weg soll ich einschlagen? Was ist Sinn und Zweck meines Lebens? Freiheit ist kein Zustand, sie ist

20 die späte Frucht einer langen Entwicklung, man erwirbt sie durch unendliche Stadien der Selbstüberwindung, des Wandels von Disziplin zur Selbstdisziplin. ...

25 Kinder und Jugendliche träumen von der Freiheit, tun und lassen zu dürfen, was sie wollen. Sie sehnen sich nach einem Leben ohne Regeln, Verbote und Anweisungen. Pippi Langstrumpf, das wunderbare literarische Geschöpf Astrid Lindgrens, verkörpert diese Freiheit. Sie lebt in einer fantasievollen Anarchie, sie befriedigt damit das kindliche Bedürfnis nach Ungebundenheit. Ihren Mut zum Abenteuer bewundern die Kinder und würden auch gern so mutig sein.

(Aus: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift, List Verlag, Berlin 2006, S. 33 – 35)

Aufgabe 2

Interpretieren Sie das Gedicht!

Legen Sie anschließend Ihre persönliche Meinung zur Intention des lyrischen Ichs dar und begründen Sie Ihren Standpunkt!

Bertolt Brecht (1898 – 1956)

Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen

- Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen
 Daraus entnehme ich: ihr seid Millionäre.
 Eure Zukunft ist gesichert - sie liegt
 Vor euch im Licht. Eure Eltern
- 5 Haben dafür gesorgt, dass eure Füße
 An keinen Stein stoßen. Da musst du
 Nichts lernen. So wie du bist
 Kannst du bleiben.
- 10 Sollte es dann noch Schwierigkeiten geben,
 Da doch die Zeiten
 Wie ich gehört habe, unsicher sind
 Hast du deine Führer, die dir genau sagen
 Was du zu machen hast, damit es euch gut geht.
- 15 Sie haben nachgelesen bei denen
 Welche die Wahrheiten wissen
 Die für alle Zeiten Gültigkeit haben
 Und die Rezepte, die immer helfen.
- 20 Wo so viele für dich sind
 Brauchst du keinen Finger zu rühren.
 Freilich, wenn es anders wäre
 Müßtest du lernen.

(1932)

(Aus: Die Gedichte von Bertolt Brecht in einem Band, Suhrkamp Verlag,
 Frankfurt/Main 1981)